

Bewertung der gesundheitlichen Wirkungen von WEA auf den Menschen

Prof.Dr.Werner Mathys, Greven, Dezember 2018

Zusammenfassung

Die gerade veröffentlichten Leitlinien der WHO für Umgebungslärm enthalten deutliche Belege dafür, dass Lärmbelastung zu den wichtigsten umweltbedingten Gefahren für die körperliche und psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zählt.

Windenergieanlagen emittieren hörbaren Schall und Infraschall. Darüber gibt es keinen Zweifel. Untersuchungen belegen eindeutig, dass Infraschallsignale noch in vielen Kilometern Entfernung von WEA gemessen werden können. Geräuschemissionen von Windparks haben eine viel größere Auswirkung auf die Gesundheit der Menschen als man aufgrund der von ihnen empfundenen Lautstärke gemäß der Bewertung von Messergebnissen erwarten würde. Der menschliche Organismus nimmt Infraschall nur dann wahr, wenn er als schmalbandige Linie das ständig vorhandene Kontinuum überragt. Nur die Tonhaltigkeit des Infraschalls wird erkannt. Gerade die Schallsignale von WEA unterscheiden sich deutlich in ihrer Qualität von anderen, natürlichen Quellen durch ihre periodisch wiederkehrenden Signale (vergleichbar mit einem tropfenden Wasserhahn). Entscheidend für die gesundheitliche Wirkung ist eben diese besondere Qualität der Signale von WEA.

Die physikalischen Gegebenheiten von tieffrequenten Schallen erschweren einen wirksamen Lärmschutz oder machen ihn schlicht unmöglich. Infraschall durchdringt selbst dickste Mauern. Innerhalb von Gebäuden kann es zur Ausbildung von starken Raumresonanzen kommen, die durch moderne Architektur und Wohnungseinrichtungen gefördert werden.

Oft klagen Betroffene über ein im Kopf auftretendes Dröhn-, Schwingungs- oder Druckgefühl, das nur bedingt von der Lautstärke abhängig ist und zu starken Belästigungen führt. Viele Anwohner beschreiben übereinstimmend ein „Wummern“ von Windkraftanlagen, das noch über weite Entfernungen störend wahrnehmbar ist, Effekte, die sich eindeutig durch Messungen belegen lassen.

Aus Medizin und Wissenschaft mehren sich die Hinweise, dass nicht nur einige Tierarten, sondern auch Menschen in der Lage sind, Infraschall unterhalb der Hörgrenze wahrzunehmen. Viele Menschen leiden unter einer Vielzahl von Krankheitssymptomen (Schlafstörungen, Depressionen, Bluthochdruck, Tinnitus) und mussten oft ihre Häuser unter großen finanziellen Verlusten verlassen. Untersuchungen belegen auch Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie zeigen, dass unterhalb der Hörschwelle auftretender Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert: Bereiche, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind. Der lautlose Lärm des Infraschalls wirkt darüber hinaus wie ein Störsender fürs Herz.

Allein Lärm-Aspekte erfordern dringend die Einhaltung von ausreichenden Abständen – möglichst 10H – von WEA und Anwohnern im Sinne einer bürgernahen und fürsorglichen Planung und im Sinne eines vorbeugenden Gesundheitsschutzes. Viele Betroffene berichteten, dass sie letztlich ihre Wohnungen zum Schlafen verlassen mussten oder dauerhaft weggezogen sind. Für einige wurde ihr Leidensweg zu einer schweren existentiellen Krise mit großer Verzweiflung, in der sie von Ärzten unverstanden und den Behörden allein gelassen wurden. Eine entsprechend zurückhaltende Planung mit maximalen Abstandsregeln und Höhenbegrenzungen muss als zukunftsweisend betrachtet werden und ist unerlässlich für den Gesundheitsschutz auch zukünftiger Generationen.

Das Problem

Der Ausbau der Windenergie im Rahmen der Energiewende hat (auch international) zunehmend zu einer kontroversen Diskussion geführt. Von Befürworterseite wird den modernen Windkraftanlagen per se eine gesundheitliche Unbedenklichkeit unterstellt, die wissenschaftlich aber nicht belegt werden kann. Es fehlen Langzeiterfahrungen und Messungen an Anlagen in der geplanten Größe und Menge und es fehlt häufig einfach der Wille, sich diesem Problembereich ergebnisoffen zu stellen.

Die Risiken für die Gesundheit werden in erster Linie verursacht durch:

- **Optische Bedrängung**
- **Optische Reize: Befeuerung / Schlagschatten / Stroboskopeffekte**
- **Eiswurf**
- **Lärm / hörbarer Schall**
- **Tieffrequenter Schall und Infraschall**
- **Exposition mit krebserregenden CFK-Partikeln (Rotorblätter) bei Bränden oder Unglücksfällen**

Die Kenntnisse über die gesundheitlichen Wirkungen von Windkraftanlagen enthalten noch erhebliche Wissenslücken. Negative Wirkungen auf die Anwohner sind jedoch unbestritten und können an vielen Beispielen gut belegt werden.

Dänemark, Frankreich und Australien führen zu diesem Thema umfangreiche Studien durch. In Deutschland passiert nichts. Das Vorsorgeprinzip wird hier gröblich missachtet.

Das Vorsorgeprinzip ist aber ein wesentlicher Bestandteil der aktuellen Umweltpolitik und Gesundheitspolitik in Europa, nach dem Belastungen bzw. Schäden für die Umwelt bzw. die menschliche Gesundheit im Voraus (trotz unvollständiger Wissensbasis) vermieden oder weitestgehend verringert werden sollen.

Vorsorgeprinzip in Kapitel 35 Absatz 3 der Agenda 21:

„Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewißheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Bei Maßnahmen, die sich auf komplexe Systeme beziehen, die noch nicht voll verstanden worden sind und bei denen die Folgewirkungen von Störungen noch nicht vorausgesagt werden können, könnte der Vorsorgeansatz als Ausgangsbasis dienen.“

Werner J. Graf, VLAB¹, verweist zu Recht auf das Grundgesetz:

*“Denn gerade wir Bürger, wo auch immer wir leben mögen, sind von diesem Problem betroffen: Gesundheit und körperliche Unversehrtheit sind Güter, die absolut nicht diskutabel und verhandelbar sein dürfen. Schon in Artikel 2, Absatz (2) unseres Grundgesetzes steht der Satz: **„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“** Und weiter in einer Kommentierung: **„Das Recht auf Leben schützt den Grundrechtsträger gegen Verletzungen seines Lebens durch den Staat sowie durch Dritte, und verpflichtet den Staat, Eingriffe nicht nur zu unterlassen, sondern aktiv zum Schutz gegen solche tätig zu werden.“***

¹ <https://umwelt-watchblog.de/infraschall-durch-windkraftanlagen/>

Allein Lärm-Aspekte rechtfertigen schon die Ausweisung der geringst möglichen Anzahl von Windenergieanlagen, die Einhaltung möglichst großer Abstände von WEA zu Wohngebäuden und die Vermeidung besonders hoher Anlagen im Sinne einer bürgernahen Planung und im Sinne eines vorbeugenden Gesundheitsschutzes.

Eine entsprechend zurückhaltende Planung, besonders auf lokaler Ebene, muss als zukunftsweisend betrachtet werden und dient insbesondere auch dem Gesundheitsschutz zukünftiger Generationen. Die Politik stellt dazu heute die Weichen.

Schall und Infraschall

Schall ist die Druckänderung z.B. in Luft, und breitet sich wellenförmig aus. Je tiefer die Frequenz, desto weiter wird Schall in der Luft transportiert. **Sehr tiefe Frequenzen werden zudem auch durch dicke Mauern und geschlossene Gebäude hindurch übertragen.** Durch Schallreflexionen und Überlagerungen kann er dann örtlich zu überhöhten Schalldruckwerten führen. Generell werden Töne und Geräusche über Frequenz, Klangfarbe und Lautstärke beschrieben. Das menschliche Gehör kann Frequenzen etwa im Bereich von 20.000 Hz (hohe Töne) bis 20 Hz (tiefe Töne) hören. Der Schallbereich unterhalb von 200 Hz wird als tieffrequenter Schall, unterhalb von 20 Hz als Infraschall bezeichnet. Infraschall wird vom Ohr nicht mehr wahrgenommen, für Infraschall hat der Körper aber eine Wahrnehmung über andere Sensoren. Manche Menschen sind für tieffrequenten Schall besonders empfindlich.

Eine besondere und weitgehend unerforschte Gefahr stellt hier der Infraschall/tieffrequenter Schall (<20 Hz) dar, der über weite Strecken getragen wird und konstruktiv in Gebäuden nicht gedämpft werden kann.

Windenergieanlagen emittieren hörbaren Schall und Infraschall. Darüber gibt es keinen Zweifel. Große Zweifel bestehen jedoch an der Art und Weise, wie damit in den Ländern in Hinblick auf den forciertem Ausbau der Windenergie umgegangen wird.

Wird hier Gesundheitsschutz dem Ziel der sogenannten Energiewende geopfert? Nimmt man Gesundheitsschädigungen billigend in Kauf?

Untersuchungen der BGR belegen eindeutig, dass Infraschallsignale noch in vielen Kilometern Entfernung von WEA gemessen werden können. Sie sind real und können nicht gelegnet werden:

„Infraschall an Windkraftanlagen entsteht durch eine regelmäßige Unterbrechung der winderzeugten Anströmung beim Passieren der einzelnen Rotorblätter am Turm. Die sich wiederholenden Signaturen beim Zusammenpressen der anströmenden Luft setzen sich aus einzelnen Tönen zusammen, die ein Vielfaches der sogenannten Flügelharmonischen sind, dem Produkt aus Umdrehungsgeschwindigkeit und Anzahl der Flügel. Regelmäßige Ausschläge in den Luftdruckaufzeichnungen im (Infraschall-)Bereich von 0.5 – 2 Hz spiegeln Signaturen dieser Flügelharmonischen wider. Insgesamt kann ein klarer Zusammenhang zwischen dem gemessenen Infraschalldruckpegel und der Windgeschwindigkeit hergestellt werden, wobei hierzu Messungen im Rahmen der

Feldkampagne sowohl bei Windstille als auch bei mittleren und höheren Windgeschwindigkeiten durchgeführt wurden...Damit beeinträchtigt der Infraschall aus Windkraftanlagen regelmäßig und kontinuierlich sowohl die Infraschallaufzeichnungen ... als auch der prozessierten Datenprodukte (zusätzliche Detektionen von Infraschallereignissen aus der Richtung von Windkraftanlagen)...Im häufiger auftretenden „Normalfall“ atmosphärischer Schallausbreitung **reduziert sich der Mindestabstand zu Windkraftanlagen für unbeeinträchtigte Messungen einer Infraschallstation auf Werte von etwa 5 bis 15 km**, je nach Hintergrund-Rauschbedingungen an der Station sowie Größe und Zusammensetzung eines Windparks aus mehreren WKA.“²

Die Schallsignale von WEA unterscheiden sich deutlich in ihrer Qualität von anderen, natürlichen Quellen durch ihre periodisch wiederkehrenden Signale, die sich aus dem allgemeinen Rauschen (z.B. Infraschall durch Wind) deutlich herausheben. Entscheidend für die gesundheitliche Wirkung ist eben diese besondere Qualität der Signale von WEA. Die Wirkung auf den Menschen lässt sich sehr gut mit dem Vergleich eines Wassertropfens beschreiben:

„Das Hauptargument ist jedoch ein Vergleich (immissionsseitig) „eines Wassertropfens“ der aus einem Wasserhahn in ein Becken fällt. **Messe und beurteile ich dort nur den Schalldruck des einzelnen Tropfens, der dort mit ca. 20 bis max. ca. 25 dB(A) kaum ins Gewicht fällt, ist die Welt noch in Ordnung, fällt dieser Tropfen jedoch (mit demselben Schalldruck auslösend) regelmäßig ins Becken und das über Stunden, Tage, Wochen und Monate ... und bin ich dem als Betroffener permanent dort ausgesetzt, reagiere ich (körperlich) nach einer bestimmten Zeit** der ich dieser Immission ausgesetzt bin auf jeden Fall und das Ganze ist dann hier z.B. u. A. auch eine weltweite anerkannte Foltermethode (wäre aber nach deutschen Immissions- und Verwaltungsrecht immer noch zulässig, da hier augenscheinlich ja kein Richt- und/oder Grenzwert überschritten ist!).“³

„Mit den modernen Windenergieanlagen sind völlig neue Faktoren in die Umwelt von Mensch und Tier gekommen: **langanhaltende, periodische Infraschallsignale**, die eine ganze Gegend erfüllen. **Das rhythmische Pulsieren des Infraschalls** der WEA's hebt sich deutlich von allen anderen Formen ab und beinhaltet das Potential zu erheblichen Beeinträchtigungen. Die Interaktion zwischen diesen Immissionen und dem Körper sind hochkomplex. Die Behauptung, von WEA's gehe keine gesundheitliche Gefährdung durch tieffrequente Schallemissionen für Anwohner aus, nur auf ein einziges Argument zu stützen, ist schon im Ansatz mangelhaft. Wenn zudem dieses Argument, „die gemessenen Pegel liegen unter der Wahrnehmungsschwelle“ auch noch falsch ist, dann besitzen folgerichtig alle Aussagen der offiziellen Windenergiebefürworter überhaupt keine Aussagekraft und Relevanz.“⁴

Verallgemeinert lässt sich sagen, dass der menschliche Organismus Infraschall nur dann ignoriert, wenn dieser als Rauschen auftritt und dessen Amplitude die Schmerzgrenze nicht erreicht, **ihn aber wahrnehmen kann, wenn er als schmalbandige Linie das ständig vorhandene Kontinuum überragt. Nur die Tonhaltigkeit des Infraschalls wird erkannt.**

Der heutige Ehrenpräsident der niedersächsischen Ärztekammer, der Radiologe Heyo Eckel, wird mit den Worten zitiert:⁵ „Der Infraschall ist etwas, das im Grunde genommen Auswirkungen auf das Gehirn hat, Auswirkungen auf

² Der unhörbare Lärm von Windkraftanlagen – Infraschallmessungen an einem Windrad nördlich von Hannover. BGR Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe 2004. https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefahrungsanalysen/Seismologie/Downloads/infraschall_WKA.pdf?__blob=publicationFile&v=2

³ Sven Johannsen, persönliche Mitteilung 2018

⁴ Beurteilung der Infraschall-Diskussion aus Sicht eines Biologen. Eine kritische Aufarbeitung von Dr. Wolfgang Müller. <https://www.vernunftkraft-odenwald.de/wp-content/uploads/Beurteilung-der-Infraschall-Diskussion.pdf>

⁵ Windkraft in der Kritik von Heinz-Jörg Graf (Deutschlandfunk Kultur, 19. April 2018)

das Sehen hat und, ganz offensichtlich, auch Auswirkungen auf das vegetative Nervensystem hat. Erforscht ist das Ganze ursprünglich sogar im militärischen Bereich. Die Amerikaner haben Versuche unternommen, dass man mit Infraschall Truppen außer Gefecht setzen kann, weil sie nicht mehr agieren, nicht mehr kämpfen konnten.“

Die Folgen von technisch erzeugtem Infraschall werden erst allmählich verstanden. Etwa 10 – 30 Prozent der Bevölkerung sind für Infraschall empfindlich. Diese Menschen, in Deutschland mehrere Millionen, entwickeln zahlreiche Symptome, die die Ärzte erst allmählich zuordnen können. Der niederfrequente Schall aus Windkraftanlagen erzeugt Stressreaktionen, die sich äußern können in:

1. Schlafstörungen, Schlafentzug, Tagesmüdigkeit
2. Psychische Störungen, Unruhe, Angst, Depressionen/Burnout etc.
3. Kopfschmerzen, Sehstörungen, Konzentration, Merkfähigkeit
4. Herz-Kreislaufsystem, Bluthochdruck, Brustdruck, Gefäße, Nasenbluten, Schlaganfall
5. Ohrprobleme, Tinnitus, Hörstürze
6. Nervenerkrankungen, Migräne, Epilepsie, Restless Legs etc.
7. Schwindelerkrankungen
8. Atemwege, Husten, Schleimhäute, Atemnot

Physiologisch gesehen kommt es u.a. zu Schädigung der Haarzellen des Corti Organs der Hörschnecke und zu Dauerreizungen in Hirnarealen wie z. B. dem Angstzentrum. Wirkungen auf Herz und Gefäße mit krankhaften Veränderungen des Bindegewebes in den Arterien am Herzbeutel wurden bei langjährig Schallexponierten und im Tierversuch nachgewiesen.⁶

Geräuschemissionen von Windparks haben eine viel größere Auswirkung auf die Gesundheit der Menschen als man aufgrund der von ihnen empfundenen Lautstärke gemäß der Bewertung der Messergebnisse erwarten würde. Viele Menschen leiden unter einer Vielzahl von Krankheitssymptomen und mussten ihre Häuser unter großen finanziellen Verlusten verlassen.

Alle bislang gültigen Normen wie die Technische Anleitung (TA) Lärm und die DIN 45680 gehen davon aus, dass nur solcher Schall schaden kann, der vom Ohr wahrgenommen werden kann. Andere Formen der Wahrnehmung von Schall bleiben also außen vor. Auch die Messvorschriften sind nicht hilfreich, da nur Schall oberhalb von 8 Hz gemessen wird, obwohl der Infraschallbereich im Bereich 1–8 Hz besonders starke gesundheitliche Beeinträchtigungen bewirkt.

Die vorgeschriebenen Schallmessungen mitteln auch einzelne Frequenzspitzen weg. Sie orientieren sich an dem Dezibel-A-Filter, der der menschlichen Hörkurve im hörbaren Schallbereich folgt und über viele verschiedenen

⁶ Thomas Carl Stiller. *Infraschall – der Bumerang der Energiewende.*
https://www.deutscherarbeitgeberverband.de/energiefrage/2017/2017_03_27_dav_aktuelles_energiefrage.html

Frequenzen mittelt, anstatt linear und schmalbandig zu messen, wie es zur Vermeidung von Gesundheitsgefahren im Infraschallbereich angemessen wäre. **Dadurch entgehen der Messung gerade die für Menschen schädlichen Schallphänomene unterhalb von 20 Hz.** Da diese Messvorschriften die Grundlage für Genehmigungsverfahren für technische Anlagen sind, müssen sie dringend an den Stand der Messtechnik angepasst werden.

Entwurf zur Verschärfung der DIN 45680⁷:

„Tieffrequente Geräuschimmissionen führen vielfach auch dann zu Klagen und Beschwerden, wenn die nach den eingeführten Regelwerken anzuwendenden Beurteilungskriterien eingehalten sind...“

- Und: „Im Frequenzbereich von 20 Hz bis etwa 60 Hz klagen Betroffene oft über ein im Kopf auftretendes Dröhn-, Schwingungs- oder Druckgefühl, das nur bedingt von der Lautstärke abhängig ist und bei stationären Geräuschimmissionen zu starken Belästigungen führt. Die Einhaltung der außerhäuslichen Immissionsrichtwerte stellt in der Regel einen ausreichenden Schutz der Wohnnutzung sicher. Enthält das Geräusch jedoch ausgeprägte Anteile im Bereich tiefer Frequenzen, kann anhand von Außenmessungen nicht mehr verlässlich abgeschätzt werden, ob innerhalb von Gebäuden erhebliche Belästigungen auftreten.“

Viele Anwohner beschreiben übereinstimmend ein „Wummern“ von Windkraftanlagen, das noch über weite Entfernungen störend wahrnehmbar ist, Effekte, die sich eindeutig durch Messungen belegen lassen:

„Insbesondere in den deutschen Mittelgebirgsregionen werden die von den im Umfeld von Windkraftanlagen betroffenen Anwohnern erfahrenen Belästigungen vielfach zusätzlich auch als ein „dröhnendes Wummern“ beschrieben. Dem nachgehend haben wir weiterführende Untersuchungen vorgenommen und bei Immissionsmessungen (innerhalb der Häuser der Betroffenen) an mehreren Standorten in deutschen Mittelgebirgslagen und mit Windkraftanlagen unterschiedlicher Hersteller zusätzlich auch Emissionsmessungen in direkter Nähe der Windkraftanlagen durchgeführt.

*Dabei konnten wir feststellen, dass die Windkraftanlagen offensichtlich neben den bisher bereits einschlägig bekannten charakteristischen Merkmalen (z.B. Rotordurchgangsfrequenzen < 10 Hz oder auch die pulsierenden und aerodynamisch bedingten Geräusche im mittleren Frequenzbereich bis etwa 8 kHz, Amplitudenmodulation) auch mehrfach **schmalbandige Geräuschemissionen** im Frequenzbereich von etwa 14 Hz bis etwa 300 Hz (je nach Anlagentyp und Betriebsverhalten) verursachen... An allen bisher von uns untersuchten Mittelgebirgsstandorten war jeweils vor Ort auch im subjektiven Höreindruck, **bereits kurz nach dem eigentlichen Anlauf der Anlagen und auch und besonders bei noch moderaten Windgeschwindigkeiten, deutlich ein nicht lokalisierbares dumpfes Wummern zu hören.** Ähnlich den wummernden Bässen aus dem Partykeller oder einer entfernt gelegen Diskothek.*

*Auf Grund der geringen Ausbreitungsdämpfung des Schalls in der Luft, speziell für diese tieffrequenten Anteile, und der darüber hinaus auch allgemein zu vernachlässigenden bauseitigen Fenster- und Fassadendämpfung bei solch niedrigen Frequenzen, sind diese tieffrequenten Geräuschanteile dann noch über **Entfernungen von bis zu 3 km innerhalb der Häuser der betroffenen Anwohner im Umfeld von Windindustriegebieten nicht nur messbar, sondern tragen letztendlich auch mit zu den massiv belästigenden und damit auch stark gesundheitsbeeinträchtigenden Schallwirkungen von Windkraftanlagen bei.** (Dipl.-Ing. (FH) Erik Brunne brunne@umweltmessung.com)⁸*

⁷ DIN 45680:2013-09 – Entwurf. Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschimmissionen

⁸ <https://umweltmessung.com/wummern-von-windkraftanlagen/>

Die physikalischen Gegebenheiten von ausgeprägt tieffrequenten Schallen erschweren einen wirksamen Lärmschutz. Sollen effektive bauliche Schallschutzmaßnahmen getroffen werden, so ist der Aufwand bezüglich eingesetzter Massen oder Volumina umgekehrt proportional zu den Frequenzen.

Bei tieffrequentem Schall oder sogar bei Infraschall bedeutet dies in der Regel einen kaum realisierbaren Aufwand. Gerade bei tieffrequenten Geräuschen ist zudem oftmals eine monochromatische Ausprägung (Tonhaltigkeit) gegeben. Insbesondere bei tonhaltigen Geräuschen können im Einwirkungsbereich (d.h. in Gebäuden) die raumakustischen Eigenschaften einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Immissionen haben. **Aufgrund ihrer hohen Wellenlänge bilden tieffrequente Geräusche stehende Wellen in Räumen mit den entsprechenden Abmessungen aus, die den Höreindruck in Abhängigkeit von der Position im Raum verstärken können.**

Eine sehr gute Zusammenfassung der gesundheitlichen Wirkungen von Infraschall findet sich in der ZDF Planet e Sendung vom 04.11.2018:⁹

*„Aus Medizin und Wissenschaft mehren sich die Hinweise, dass nicht nur einige Tierarten, sondern auch Menschen in der Lage sind, Infraschall unterhalb der Hörgrenze wahrzunehmen. Kein Wunder eigentlich, denn „Infraschall ist eine Energie“, erklärt Prof. Vahl, „Und jede Energie hat physikalische Effekte, ob Sie sie nun hören oder nicht.“. Er und sein Team widmen sich seit zwei Jahren der Frage, wie Infraschall die Kraft des Herzmuskels beeinflusst. Zwei Versuchsreihen, in denen sie die akuten Effekte von Infraschall auf menschliche Herzmuskelfasern untersuchten, haben sie bereits abgeschlossen, die Ergebnisse liegen vor: **„In beiden Versuchsreihen hat man eine eindeutige Verminderung der Herzmuskelkraft bei Beschallung mit Infraschall-Signalen gesehen.“**, so der Herzchirurg. Etwas, das man nicht bewusst wahrnimmt, kann also trotzdem krank machen. Oder zumindest einen Effekt haben.*

Das Robert-Koch-Institut hat bereits 2007 auf die mögliche Gefahr durch Infraschall hingewiesen. Ebenso bilanziert die "Machbarkeitsstudie" von 2014 des Umweltbundesamtes, "dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter zehn Hertz auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind".

„Auswirkungen auf das Gehirn

Untersuchungen von Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigen auch Auswirkungen von Infraschall auf das Gehirn. Sie fanden, dass unterhalb der individuellen Hörschwelle dargebotener Infraschall bestimmte Regionen des Gehirns aktiviert. Interessanterweise Regionen, die an der Verarbeitung von Stress und Konflikten beteiligt sind. Wieso das so ist, ist noch unklar, aber Professor Simone Kühn vom UKE hat eine Hypothese: „Wir haben spekuliert, dass, wenn man etwas bewusst hört und weiß, da ist etwas, kann man es vielleicht besser ausblenden. [...] Aber bei Sachen, die sozusagen so halb wahrnehmbar sind, hat man vielleicht nicht die Direktive zu sagen, das ignoriere ich jetzt.“ Unbewusst Wahrgenommenes versetzt also möglicherweise in Stress, zumindest, wenn es nicht einzuordnen ist. Eine Folgestudie des UKE geht nun der Frage nach, ob sich die Schlafqualität und Leistungsfähigkeit freiwilliger Testpersonen nach vier Wochen nächtlich dargebotenen Infraschalls verändert.

Weltweit durchgeführte Versuche des Militärs, Infraschall als nicht-letale Waffe einzusetzen, sind ein weiteres Indiz dafür, dass dieser tieffrequente Lärm einen negativen Effekt auf Menschen haben kann.

Experten schätzen, dass zwischen zehn und dreißig Prozent der Bevölkerung Symptome durch Infraschall spüren können.“

⁹ <https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-infraschall---unerhoerter-laerm-100.html>

Fazit:

Die jetzt schon vorliegenden Erkenntnisse über die gesundheitlichen Wirkungen von WEA erfordern eine Neubewertung und ein Innehalten im Ausbauprozess der Windenergienutzung.

Allein Lärm-Aspekte erfordern die Einhaltung von ausreichenden Abständen – möglichst 10H – von WEA und Anwohnern im Sinne einer bürgernahen und fürsorglichen Planung und im Sinne eines vorbeugenden Gesundheitsschutzes. Eine entsprechend zurückhaltende Planung mit maximalen Abstandsregeln und Höhenbegrenzungen muss als zukunftsweisend betrachtet werden, ist unerlässlich für den Gesundheitsschutz auch zukünftiger Generationen.

Zusammenstellung von Studien/Berichten/Vorgaben über Gesundheitswirkungen von hörbarem Schall und Infraschall

Robert-Koch-Institut (RKI) 2007¹⁰

Belästigung durch tieffrequenten Schall wird als sehr ernstzunehmendes Problem eingeschätzt, das bisher von Behörden unterschätzt und nicht mit adäquaten Methoden erhoben wird.

Hinweisen auf Belästigung durch tieffrequenten Schall sollte verstärkt nachgegangen werden. Es gibt darüber hinaus Hinweise auf für tieffrequenten Schall außerordentlich sensible Personen.

Die Kommission sieht schon 2007 einen großen Handlungs- und Forschungsbedarf.

UBA Machbarkeitsstudie 2014¹¹

*„...Das charakteristische **pulsierende** Geräusch von Windenergieanlagen, das lange Zeit mit dem Passieren eines Rotorblatts am Turm erklärt wurde, wird derzeit mit dem Durchschneiden verschiedener Schichten im Windprofil erklärt. Dabei entstehende Turbulenzen könnten nach einen **impulshaltigen Charakter** verursachen. Bei solchen Turbulenzen können sich Wirbel ablösen, die auch über größere Entfernungen sehr formstabil zu einer stark gerichteten Abstrahlung führen können.“*

¹⁰ Robert-Koch-Institut 2007. Empfehlung des Robert Koch-Instituts. Infraschall und tieffrequenter Schall – ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland?

¹¹ Umweltbundesamt 2014. Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall. Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen.

Abbildung 9: Aufnahme des Off-Shore-Windparks Horns Rev 1 von Vattenfall



© Photoaraph: Christian Steiness

Wirbelschleppen/Turbulenzen im Lee von Windrädern, die deutlich machen, über welche Entfernungen die Auswirkungen eines Windrades reichen.

*„... bei instabilen Wetterlagen schlagartig andere Ausbreitungsverhältnisse und damit stark schwankende Pegel zur Folge haben. Die von vielen Betroffenen gemachte Beobachtung, dass nachts die Geräusche von Windenergieanlagen lauter wären, wurde früher mit einer erhöhten Empfindlichkeit / Aufmerksamkeit der Betroffenen hinsichtlich der Geräusche erklärt. **Durch Van den Berg konnte aber nachgewiesen werden, dass nachts systematisch andere Ausbreitungsbedingungen vorliegen, die auch dafür verantwortlich sind.**“*

„Nicht selten ist festzustellen, dass Pegel mit zunehmendem Abstand nicht kontinuierlich abnehmen, sondern auch zunehmen können. Dieser Effekt ist durch das Windprofil bedingt.“

„5.3.3 Wirkungen von Infraschall auf den Menschen

Eine detaillierte Analyse der verfügbaren Literatur zeigt, dass weitgehend auf den tieffrequenten Bereich konzentrierter Schall schon bei niedrigen Pegeln das mentale Wohlbefinden deutlich beeinträchtigen kann.

Mit zunehmender Verschiebung zu tiefen Frequenzen bis in den Infraschallbereich verstärkt sich dieser Effekt. Das ist das Ergebnis verschiedener Untersuchungen im Feld und im Labor. Eine Konzentration des Schalls auf den tieffrequenten Bereich tritt im Alltag immer häufiger auf. Als wesentliche Gründe hierfür sind zu nennen:

- das vermehrte Vorhandensein tieffrequenter Quellen

- die physikalisch bedingte fast ungehinderte Ausbreitung des tieffrequenten Schalls
- die baulichen Schallschutzmaßnahmen (z. B. Schallschutzfenster), die fast ausschließlich gegen den Schall im mittleren und höheren Frequenzbereich schützen (konventionelle Bautechnik),
- die Ausbildung von starken Raumresonanzen, die durch moderne Architektur und Wohnungseinrichtungen gefördert werden.

In einer sehr leisen Umgebung – z. B. in einer sehr ruhigen Wohngegend in der Nacht – kann eine mentale Wirkung schon eintreten, wenn der Schall gerade wahrnehmbar ist.

... Bislang wird dieses Merkmal aber nur in einer dänischen Richtlinie in Form eines Zuschlags berücksichtigt,...

... Dass mit einer erhöhten Wahrnehmbarkeit eine erhöhte Lästigkeit einhergehen kann, ist nachvollziehbar.“

Umweltbundesamt 2016¹²

„Wie von den meisten technischen Anlagen gehen aber auch von WEA Belastungen aus, die sich möglicherweise auf die Gesundheit auswirken können. Die Lärmauswirkungen von WEA sind in mehreren Studien untersucht worden. Dabei ergaben sich Zusammenhänge zwischen den durch WEA verursachten Geräuschimmissionen und der empfundenen Lärmbelästigung der Bevölkerung, die im weiteren Verlauf zum Beispiel zu Störungen des Nachtschlafs führen können.“

„Infraschall:

Derzeit fehlen noch Langzeitstudien, die über chronische Effekte nach langjähriger niederschwelliger Infraschallbelastung Aufschluss geben könnten.

*Nicht alle der persönlich als belästigend empfundenen Faktoren können zum jetzigen Zeitpunkt wissenschaftlich erklärt werden, weil für dieses Forschungsfeld, insbesondere im Bereich der Langzeitforschung, sowohl national wie international **weiterhin großer Forschungsbedarf besteht.***

*Hinsichtlich des hörbaren Schalls spielt vor allem die **Amplitudenmodulation**¹³ eine wichtige Rolle. Es wird zwar bereits nach der Ursache für diese Problematik gesucht, jedoch konnte **bislang keine technische Lösung gefunden werden.** Hier sollte weiterhin intensiv an der Ursachenfindung und Beseitigung dieses Phänomens gearbeitet werden.*

¹² Umweltbundesamt 2016: Position. Mögliche gesundheitliche Effekte von Windenergieanlagen.

¹³ Effects of amplitude modulation on perception of wind turbine noise. Journal of Mechanical Science and Technology 30, 2016

Vor allem in der Einschlafphase und bei mittlerer Windgeschwindigkeit nehmen die Betroffenen das Windparkgeflüster wahr. Bei Starkwind dagegen nicht, denn hier übertönen die vielen Nebengeräusche die Amplitudenmodulation. „Das Geräusch bindet Aufmerksamkeit.“

Wilstedt Studie¹⁴, Lobbystudie, in Kooperation mit Windindustrie erarbeitet

200 Anwohner haben die Psychologen befragt, **zehn Prozent** beklagten eine **starke** Beeinträchtigung, weitere 25% fühlen sich belästigt.

Verantwortlich für die Schlafstörungen ist wahrscheinlich die so genannte **Amplitudenmodulation¹⁵**. „Das ist ein kleiner Ausschlag im Schallpegel“. Der kleine akustische Ausreißer tritt in etwa dort auf, wo der Flügel den 90-Grad-Winkel zum Turm passiert, hat das DEWI ermittelt. Anwohner beschreiben das Geräusch als eine Art Fauchen oder an- und abschwelliges Rauschen – vor allem nachts.

Diskussionsveranstaltung der Sächsischen Energieagentur 2017:

**Am Ende blieb ein Fazit, auf das sich fast alle einigen konnten:
Die Studienlage ist noch viel zu dünn.
Gleichzeitig wird der Ausbau von Windenergie ungebremst vorangetrieben.**

Faktenpapier Windenergie und Infraschall Bürgerforum Energieland Hessen¹⁶

Welchen gesellschaftlichen Umgang sollte es in der aktuellen Situation für einen möglicherweise identifizierten Bereich des Nichtwissens in Bezug auf Infraschallimmissionen¹⁷ geben? Für den "gesellschaftlichen Umgang" mit fehlendem Wissen in Bezug auf Infraschallimmissionen lässt sich aus der beschriebenen rechtlichen Bewertung ableiten, dass – solange in der wissenschaftlichen Diskussion das Ob und Wie bzw. der Umfang der Schädlichkeit derartige Immissionen nicht eindeutig bzw. hinreichend geklärt ist – auf eine gerichtliche Klärung nicht gesetzt werden kann.

¹⁴ *Untersuchung der Beeinträchtigung von Anwohnern durch Geräuschemissionen von Windenergieanlagen und Ableitung übertragbarer Interventionsstrategien zur Verminderung dieser. Abschlussbericht.*

Dipl.-Ing. Joachim Gabriel, Prof. Dr. Gundula Hübner, AG Gesundheits- und Umweltpsychologie Institut für Psychologie Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sozialpsychologie Medical School Hamburg –University of Applied Sciences and Medical University, Deutsches Windenergie-Institut (DEWI)

¹⁵ *In ihrer Lautstärke kurzzeitig stark zu und wieder abnehmende Geräusche. Dieses physikalische Phänomen verursacht ein in seiner Intensität schwankendes Geräusch, das unregelmäßig und zeitlich begrenzt auftritt. Gerade die Unregelmäßigkeit können von besonders empfindlichen Menschen als unangenehm empfunden werden.*

¹⁶ *Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung 2015*

¹⁷ *Immission: Einwirkung von Störfaktoren aus der Umwelt auf Mensch und natürliche Umwelt*

Der richtige Ort für die Diskussion um diese Immissionen ist – nach derzeitigem Sachstand – weder das Genehmigungsverfahren (für Windkraftanlagen) noch der Gerichtsprozess, sondern Politik und Gesetzgebung.

Nach Ansicht von Herrn Prof. Krahe 2016 sollten die Forschungen auch genutzt werden, um technische Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die Emissionen tiefer Frequenzen von Windenergieanlagen gemindert werden können.

Bis hierzu Ergebnisse vorliegen sowie mehr Erkenntnisse zu Wirkungen von Geräuschen bekannt sind, die von Windenergieanlagen ausgehen, empfiehlt Herr Prof. Krahe¹⁸, diese nur in einem größtmöglichen Abstand zur Wohnbebauung zu errichten.

Neueste Untersuchungen aus der Herzkl. in Mainz, Prof. Vahl, geben ernst zu nehmende Hinweise darauf, dass auch das Herz durch Infraschall geschädigt werden kann mit der Folge einer erheblichen Leistungsminderung:

“Der lautlose Lärm des Infraschalls wirkt wie ein Störsender fürs Herz.”¹⁹

Herr Professor Vahl, wie kamen Sie darauf, sich mit diesem Thema zu beschäftigen?

Ein Freund von mir, der Künstler Cyrus Overbeck, hatte in Ostfriesland ein Haus ganz in der Nähe eines großen Windparks. Und er klagte zunehmend über Konzentrations- und Schlafstörungen – Symptome, wie sie überall in der Welt in der Nähe von Windkraftanlagen geschildert werden.

Es gibt aber Lärmschutz...

Infraschall hat eine große Reichweite und wird weder durch Fenster noch durch Mauerwerk gedämpft. Man bräuchte schon 30 Meter hohe und acht Meter dicke Mauern, um sich vor üblichen Infraschallfrequenzen zu schützen. Und durch immer höhere Windanlagen von bis zu 200 Metern mit steigender Leistung wird natürlich auch die Infraschall-Belastung höher.

Und welchen Effekt hatte nun der Infraschall?

Zum gegebenen Zeitpunkt kann man sicher sagen, daß Infraschall unter den Messbedingungen die vom isolierten Herzmuskel entwickelte Kraft vermindert, unter bestimmten Bedingungen geht bis zu 20 Prozent verloren. Die grundsätzliche Frage, ob der Infraschall Auswirkungen auf den Herzmuskel haben kann, ist damit beantwortet.

¹⁸ Verfasser der Machbarkeitsstudie Umweltbundesamt 2014, ausgewiesener Schallexperte an der Universität Wuppertal

¹⁹ https://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/windkraft-storsender-furs-herz-mainzer-forscher-untersuchen-folgen-des-infraschalls_18566513

Welchen Schluss ziehen Sie aus den bisherigen Ergebnissen?

Wir stehen ganz am Anfang, können uns aber vorstellen, dass durch dauerhafte Einwirkung von Infraschall gesundheitliche Probleme entstehen. Der lautlose Lärm des Infraschalls wirkt ja wie ein Störsender fürs Herz.“

Eine neue Studie von Markus Weichenberger und Forschern der Charité (Berlin), der PTB (Braunschweig) und des UKE (Hamburg), veröffentlicht am 12. April 2017²⁰ weist eindrucksvoll nach, dass durch Infraschall Bereiche im Gehirn aktiviert werden, die in der Nähe des Hörzentrums und des Angstzentrum liegen. So kann eine mögliche Verbindung zwischen Infraschall-induzierten Veränderungen der Hirnaktivität und der Entstehung verschiedener physiologischer sowie psychologischer Auswirkungen auf die Gesundheit festgestellt werden.

Eine vorübergehende Hochregulierung dieser Hirnareale als Reaktion auf Infraschall oder tieffrequenten Schall nahe der Schwelle zum Infraschall kann somit eine anfängliche Stressreaktion des Körpers widerspiegeln und schließlich die Symptombildung fördern. Da diese Stimulation wiederholt auftritt, kommt so ein zusätzlicher Risikofaktor ins Spiel.

Berichte aus anderen Ländern/Organisationen

Weltgesundheits-Organisation (WHO)²¹

*Noise from wind turbines can be a problem especially for those living nearby. Possible impacts are **both audible and sub-audible (infrasound)**.*

Lärm von Windturbinen kann ein Problem werden, besonders für diejenigen, die in der Nähe von ihnen wohnen. Mögliche Einwirkungen bestehen sowohl im hörbaren wie im Infraschallbereich.

Im Oktober 2018 wurden von der WHO überarbeitete Leitlinien für die Bewertung von Lärm veröffentlicht. Die gerade veröffentlichten Leitlinien der WHO für Umgebungslärm in der Europäischen Region enthalten deutliche Belege dafür, dass Lärmbelastung zu den wichtigsten umweltbedingten Gefahren für die körperliche und psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung in der Europäischen Region zählt. Erstmals erfolgt eine Unterscheidung der unterschiedlichen Lärmquellen. Neben Straßen-, Schienen- und Fluglärm wurden auch Lärm von Windkraftanlagen sowie Freizeitlärm untersucht. Für die durchschnittliche Lärmbelastung **empfiehlt die LEG bedingt, durch Windenergieanlagen bedingte Lärmpegel auf weniger als 45 dB L_{den} zu verringern, weil Lärm von Windenergieanlagen oberhalb dieses Wertes mit schädlichen gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist.** Die für Windkraftanlagen empfohlenen Werte sind deutlich geringer als die in Deutschland für die Bewertung verwendeten.²²

²⁰ *Altered cortical and subcortical connectivity due to infrasound administered near the hearing threshold – Evidence from fMRI* Markus Weichenberger, Martin Bauer, Robert Kühler, Johannes Hensel, Caroline Garcia Forlim, Albrecht Ihlenfeld, Bernd Ittermann, Jürgen Gallinat, Christian Koch, Simone Kühn, PLOS. April 12, 2017. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174420>

²¹ www.who.int/hia/green_economy/en/index.htm

²² WHO. NOISEGUIDELINES for the European Region. 2018

Schweden 2011

*Compared to other noise sources, data from low frequency noise are limited, and further studies are clearly needed.*²³

Verglichen mit anderen Lärmquellen, sind Daten von Nieder-Frequenz Lärm begrenzt und **weitere Studien eindeutig notwendig**.

Österreich: Tag des Lärms 2014: Ärztekammer²⁴ warnt vor groß dimensionierten Windkraftanlagen

Umfassende Studien über mögliche gesundheitsgefährdende Auswirkungen sowie ein Mindestabstand in besiedelten Gebieten wird gefordert.

Frankreich

Die Französische Regierung ist beunruhigt und beauftragt ANSES eine Studie durchzuführen zum Infraschall emittiert von Windkraftwerken.

ANSES (FEDEDERATION ENVIRONNEMENT DURABLE (FED) - Verband für eine nachhaltige Umwelt). Die Nationale Agentur für Lebensmittelsicherheit, Umwelt und Arbeit (Anses) wurde am 1. Juli 2010 gegründet. ANSES ist eine öffentliche Einrichtung unter Dienstaufsicht der Ministerien für Gesundheit, Landwirtschaft, Umwelt, Arbeit und Verbraucherschutz.

Titel der Präsentation zur ANSES-Anhörung:

"511 betroffene Menschen bezeugen in 169 Erfahrungsberichten ihre Leiden, hervorgerufen durch die Schallbelastung ausgehend von Windkraftwerken"

Dänemark²⁵

– Gesundheitsschutz vor Schallemissionen-

Das dänische Ministerium für Gesundheit und Vorsorge beauftragte bereits im Sommer 2013 die Organisation zur Krebsbekämpfung „Kræftens Bekæmpelse“ mit der Leitung einer Untersuchung zu den Auswirkungen von Schallemissionen auf die Gesundheit der Anwohner von Windkraftwerken. Die Untersuchung soll von den drei relevanten Ministerien finanziert werden: Von dem dänischen Umweltministerium, dem Ministerium für Gesundheit und Vorbeugung und dem Klima- und Energieministerium.

²³ KP Wayne, Institute of Community Medicine and Public Health, Sahlgrenska Academy, Goteborg University, Goteborg, Sweden, 2011

²⁴ Ärztekammer für Wien 2014, Dr. Hans-Peter Petutschnig

²⁵ Register Study on noise from wind turbines and health. Danish Cancer Society, Mette Sørensen and an interdisciplinary team

Mehrere Kommunen in Dänemark stellen zur Risikovermeidung den Bau von Windkraftanlagen bis zur Publikation der Ergebnisse zurück.

Das Ziel dieser Studie ist, anhand der Auswertung der dänischen Daten der einheitlichen Krankenversicherung in DK folgende Fragen zu untersuchen:

- Die Langzeitexposition an Windkraftlärm ist verbunden mit einem erhöhten Diabetes-Risiko
- Die Langzeitexposition an Windkraftlärm ist verbunden mit einem erhöhten Verbrauch an Medizin gegen Bluthochdruck
- Die Langzeitexposition an Windkraftlärm ist verbunden mit einem erhöhten Verbrauch von Anti-Depressiva
- Die Langzeitexposition an Windkraftlärm ist verbunden mit einem erhöhten Verbrauch von Schlafmitteln
- Die Exposition an Windkraftlärm während der Schwangerschaft ist verbunden mit perinatalen (Anm. während der Geburtsphase) Therapiemaßnahmen, inkl. niedrigem Geburtsgewicht und Daten zur Früherkennung von verzögertem Wachstum oder Mangelernährung bei Neugeborenen

Erstes Teilergebnis der landesweiten Fall-Crossover-Studie in Dänemark:

Short-term nighttime wind turbine noise and cardiovascular events. A nationwide case-crossover study from Denmark.

Die Ergebnisse zeigten keine schlüssigen Beweise für einen Zusammenhang zwischen nächtlichem WKA-Schall (WTN) und Herzinfarkt (MI) oder Schlaganfall. **In den relativ wenigen Situationen mit hohem niederfrequenten WKA-Schall im Innenraum wurden jedoch durchgehend ein höheres Gefährdungspotenzial beobachtet.** Ein ähnlicher Zusammenhang wurde im Außenbereich nicht durchgehend gesehen.

Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass Windkraftschall, der die Wohnräume nachts durchdringt als Auslöser von Herzinfarkt und Schlaganfall fungieren kann.²⁶

Polen²⁷

Entwurf eines Gesetzes: Empfehlung des Polnischen Instituts für Öffentliche Gesundheit Mindestabstand 2 km von WEA zu Wohnhäusern als gesundheitliches Vorsorgeprinzip. Grundlage war die Auswertung von 500 wissenschaftlichen Publikationen.

The Polish Public Health Institute (PIZP-PZH) issued 2016 a recommendation that wind farms should be located at least 2 kilometres from people's residences, citing a comprehensive review of current scientific publications (close to 500 items) and the precautionary principle that is part of the EU law.

„The National Institute of Public Health – National Institute of Hygiene is of the opinion that wind farms situated too close to buildings intended for permanent human occupation may have a negative impact on the well-being and health of the people living in their proximity.

²⁶ *Environ Int.* 2018 May; 114: 160-166. doi: 10.1016/j.envint.2018.02.030. Short-term nighttime wind turbine noise and cardiovascular events: A nationwide case-crossover study from Denmark. Poulsen AH et al.

²⁷ <https://www.theguardian.com/environment/2016/mar/03/proposed-polish-law-would-shackle-wind-power-say-industry>

The human health risk factors that the Institute has taken into consideration in its position are as follows:

- *the emitted noise level and its dependence on the technical specifications of turbines, wind speed as well as the topography and land use around the wind farm,*
- *aerodynamic noise level including infrasound emissions and low-frequency noise components,*
- *the nature of the noise emitted, taking into account its modulation/impulsive/tonal characteristics and the possibility of interference of waves emitted from multiple turbines,*
- *the risk of ice being flung from rotors,*
- *the risk of turbine failure with a rotor blade or its part falling,*
- *the shadow flicker effect,*
- *the electromagnetic radiation level (in the immediate vicinity of turbines),*
- *the probability of sleep disruptions and noise propagation at night,*
- *the level of nuisance and probability of stress and depression symptoms occurring (in consequence of long exposure), related both to noise emissions and to non-acceptance of the noise source.*

In the Institute's opinion, the laws and regulations currently in force in Poland (regarding risk factors which, in practice, include only the noise level) are not only inadequate to facilities such noise source as wind turbines, but they also fail to guarantee a sufficient degree of public health protection. The methodology currently used for environmental impact assessment of wind farms (including human health) is not applicable to wind speeds exceeding 5 m/s. In addition, it does not take into account the full frequency range (in particular, low frequency) and the nuisance level.

In the Institute's view, owing to the current lack of a comprehensive regulatory framework governing the assessment of health risks related to the operation of wind farms in Poland, an urgent need arises to develop and implement a comprehensive methodology according to which the sufficient distance of wind turbines from human habitation would be determined. The methodology should take into account all the above-mentioned potential risk factors, and its result should reflect the least favourable situation. In addition to landform (natural topography) and land use characteristics, the methodology should also take into consideration the category, type, height and number of turbines at a specific farm, and the location of other wind farms in the vicinity. Similar legislative arrangements aimed to provide for multi-criteria assessment, based on complex numerical algorithms, are currently used in the world.

The Institute is aware of the fact that owing to the diversity of factors and the complicated nature of such an algorithm, its development within a short time period may prove very difficult. Therefore, what seems to be an effective and simpler solution is the prescription of a minimum distance of wind turbines from buildings intended for permanent human occupation. The setback criteria are also a common standard-setting arrangement.

Having regard to the above, until a comprehensive methodology is developed for the assessment of the impact of industrial wind farms on human health, the Institute recommends 2 km as the minimum distance of wind farms from buildings.²⁸

²⁸ Position of the National Institute of Public Health – National Institute of Hygiene on wind farms. <https://www.pzh.gov.pl/en/position-of-the-national-institute-of-public-health-national-institute-of-hygiene-on-wind-farms/>

Australien

Schall emittiert von Windkraftwerken: **Australien fördert unabhängige Studien.**

NHMRC (National Health and Medical Research Council) vergibt Gelder für Forschung zu "Windfarmen und menschliche Gesundheit"

Der Rat für Nationale Gesundheit und Medizinische Forschung vergibt Aufträge in Höhe von insgesamt 3.300.000 AUD (2.241.151 €), um die evidenzbasierte Wissensbildung zu den Auswirkungen von Windfarmen auf die menschliche Gesundheit zu fördern.

NHMRC-Direktorin Professor Anne Kelso wies darauf hin, dass weitere Forschung notwendig ist, um die Wechselwirkungen zwischen Windparks und menschlicher Gesundheit zu erforschen.

"Die bisherige Forschung auf diesem Gebiet ist qualitativ schlecht und rechtfertigt somit gezielte, qualitativ hochwertige unabhängige Forschung zu diesem Thema. Die Ergebnisse dieser Forschung werden helfen, Empfehlungen für Politik und die öffentliche Gesundheit zu entwickeln in Bezug auf den Bau und Betrieb von Windkraftwerken in Australien."

Einige Kommunen haben das zum Anlass genommen, ihre Baupläne für Windindustrieanlagen bis zu dem Zeitpunkt aufzuschieben. Sie wollen nicht das Risiko eingehen, ihren Mitbürgern Schaden zuzufügen.

Der Akustiker Steven Cooper²⁹ hat zusammen mit einem Windparkbetreiber in Australien die Auswirkungen von Infraschall auf die lokale Bevölkerung näher untersucht. Anwohner in der Nähe eines Windparks klagten über die oben genannten Beschwerden. Sie hatten den Windpark aber nicht direkt vor Augen. Cooper ließ sie ihre Symptome mit genauem Zeitpunkt notieren und überprüfte die Korrelation mit der Aktivität der Windkraftanlagen: **Die Symptome waren am stärksten, wenn die Windkraftanlagen besonders aktiv waren**³⁰.

Im Dezember 2017 berichtet Dr. Sarah Laurie, von der Waubra Foundation, Australien, dass das australische Oberverwaltungsgericht – Australia's Administrative Appeals Tribunal (AAT) erstmalig auf der Welt bestätigt hat, **dass die „Lärmbelästigung“ durch von WEA's erzeugtem niederfrequentem Schall und Infraschall „einen plausiblen Weg in die Krankheit“ darstelle.** Es besteht ein begründeter Zusammenhang zwischen Schallbelastung und einigen Erkrankungen, einschließlich Bluthochdruck, kardiovaskuläre Erkrankungen, die möglicherweise durch Schlafstörungen und /oder psychischen Stress/Disstress ausgelöst werden.

Der australische Gerichtshof stellt ebenfalls fest, dass „die A-Bewertung – dB(A) – nicht dazu ausgelegt ist, Schall von Windkraftanlagen zu messen und somit hierfür ungeeignet ist.

²⁹ Submission to the to the Australian Senate's Select Committee on Wind Turbines Professor Emeritus Alun Evans. February 2015

³⁰ Steven Cooper; "The results of an acoustic testing program Cape Bridgewater Wind Farm"; 44.5100.R7:MSC; Prepared for: Energy Pacific (Vic) Pty Ltd, Level 11, 474 Flinders Street, Melbourne VIC 3000, Date: 26th Nov, 2014.

Grossbritannien³¹

Ausreichende Evidenz über die belästigende Wirkung der Amplitudenmodulation („swish oder thumb“). Windräder belästigen mehr als Flugzeuge, Verkehr oder Schienenverkehr.

Current planning policy for the assessment and rating of wind turbine noise in England, Scotland, Wales and Northern Ireland refers to the ETSU-R-97 1 document. Wind turbines are known for their distinctive acoustic character often described as a ‘swish’, which is also referred to as amplitude modulation (AM). Recent evidence suggests that at times this ‘swish’ can become more of a pronounced ‘thump’, leading to complaints from wind farm neighbours.

The review has concluded that there is sufficient robust evidence that excessive AM leads to increased annoyance from wind turbine noise, and that it should be controlled using suitable planning conditions.

*Current setback distances for wind turbines recommended by ETSU (Energy Technology Support Unit) **are not safe for health. Wind turbine noise is more annoying than aircraft, road and rail noise***

*CONCLUSIONST: **The review has concluded that there is sufficient robust evidence that excessive AM leads to increased annoyance from wind turbine noise, and that it should be controlled using suitable planning conditions. Key elements required to formulate such a condition have been recommended.***

Irland

Irische Wissenschaftler: Windparks machen Sie krank.³²

Irische Wissenschaftler verbinden sie mit Krebs, Schlaganfällen und Herzattacken – Windkraftanlagen, die zu nah an der Wohnbebauung stehen.

Professor Graham Roberts, Leiter der Abteilung für Endokrinologie am Universitätsklinikum Waterford und Professor Alun Evans, einem Experten des öffentlichen Gesundheitswesens an der Queens Universität Belfast, trafen gestern Alan Kelly, um den Umweltminister zu warnen, dass die aktuellen Richtlinien in Irland Grund zur Beunruhigung liefern.

“Professor Evans wies in seinem kürzlich veröffentlichten Bericht auf die ernsthaften Gefahren durch “Schall-Verschmutzung” verursacht von Windkraftanlagen hin. Die Risiken, ausgelöst durch Schlafstörungen und Schlafentzug sowie lauten Hörschall benennt er als Hauptgründe. Er wies darauf hin, dass Schlafentzug in Verbindung steht mit Gedächtnisstörungen bei Kindern und Störungen der kognitiven Funktionen bei Erwachsenen.

Er sagte der Irish Daily Mail gestern, dass die Abstände zwischen Wohnhäusern und Windkraftanlagen vergrößert werden müssten.

³¹ Wind Turbine AM Review. WSP Parsons Brinckerhoff Department of Energy & Climate Change 2016
https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/562186/Phase_2_Report_-_Wind_Turbine_AM_Review_Issue_3__FINAL_.pdf

³² WIND FARMS DO MAKE YOU SICK. Irish Daily Mail. Leah McDonald 16 October 2015

*Er berichtete weiter: "Die schlimmen Folgen von tieffrequenten Geräuschen sind seit mindestens 40 Jahren bekannt. **Abstände von nur 500 Metern schützen Menschen nicht. Sie reichen nicht aus.**"*

Prof Evans erklärte: "Er verursacht große Probleme, der Zusammenhang zwischen Schall und Schlafentzug. Sobald Sie die Menschen am Schlafen hindern, machen Sie sie anfälliger für Übergewicht und Sie wirken verzögernd auf ihr Lernen ein, weil wir während des Schlafes unsere Speicher auffüllen.

Menschen den Schlaf zu entziehen ist eine gefährliche Sache, denn übergewichtige Kinder werden zu fettleibigen Erwachsenen und adipöse Erwachsene entwickeln viel eher eine ganze Reihe von Krankheiten, insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Diabetes Typ 2."

Finnland³³

Zusammenfassend weisen die Ergebnisse dieser Arbeit darauf hin, dass Lärmempfindlichkeit nicht nur auf Einstellungen oder psychologischen Faktoren basiert, sondern biologische Grundlagen hat. Darüber hinaus macht diese Studie deutlich, dass die Bildgebung im Gehirn ein vielversprechender Weg ist, den Mechanismus zu erforschen, der zu individueller Lärmempfindlichkeit führt und auf welche Weise sie die Gesundheit beeinträchtigt. (Siehe dazu auch die Untersuchungen der Charite Berlin)

³³ Marina Kliuchko. Dissertation 2017. NOISE SENSITIVITY IN THE FUNCTION AND STRUCTURE OF THE BRAIN
Cognitive Brain Research Unit – Department of Psychology and Logopedics. Faculty of Medicine University of Helsinki, Finland

Fallbeispiele:

Viele Betroffene berichteten, dass sie letztlich ihre Wohnungen zum Schlafen verlassen mussten oder dauerhaft weggezogen sind. Für einige wurde ihr Leidensweg zu einer schweren existentiellen Krise mit großer Verzweiflung, in der sie von Ärzten unverstanden und den Behörden allein gelassen wurden.

Die Branche stellt sie als fortschrittsfeindliche Psychopathen dar, die ihre vorhandenen gesundheitlichen Probleme auf die Windkraftanlagen schieben wollen. Wurde der Atomausstieg 2011 noch damit gerechtfertigt, dass der Staat einem „Gebot äußerster Vorsorge“ folgen müsse, gilt dieses Gebot bei Windkraftanlagen offenbar nicht.

Beate Leipold

Ihren Unmut über die Behörden machte Windkraft-Geschädigte Beate Leipold aus Gleiritsch Luft. "Seit eineinhalb Jahren dröhne es in ihrem Haus. Da hilf ihnen keine Behörde. Bis 2016 sei alles in Ordnung gewesen. Die Risse in den Mauern werden immer größer und der Druck im Ohr immer lauter. Mein 10 000 Quadratmeter großes Anwesen ist nichts mehr wert. Wenn ich zu meinem Bruder nach München fahre, bin ich dagegen gesund."

Bewohner von Königsdorf

Ich lebe – besser gesagt, ich lebte – seit 1991 in einem kleinen Vorstadtdörfchen von Köln, am Rande eines Naturschutzgebietes.

Gegen Mitte Februar standen plötzlich 2 Windkrafträder mitten im Landschaftsschutzgebiet, direkt angrenzend an ein Erholungs-Naturschutzgebiet.

Die Windräder, welche ohne jegliche Kenntnis in der Bevölkerung in einer Nacht und Nebelaktion aufgestellt wurden, posieren auf einer künstlich angeschütteten, weil ehemals Braunkohleabbaugebiet, Anhöhe mit einer stolzen Bauhöhe von 140 Metern.

Seit Inbetriebnahme der Räder ist das Leben in unserem beschaulichen Dörfchen vorbei.

Aber nicht nur in Königsdorf, sondern auch in den Nachbarorten stellen Bewohner immer mehr heftige Beeinträchtigungen an sich fest.

Heute Abend verlasse ich endgültig unser Haus; meine Frau ist bereits bei ihrer Mutter in einer windradfreien Zone.

Ehepaar im Hunsrück

Ein Ehepaar im Hunsrück verklagt die Betreiber der neuesten Windkraftanlagen, denn die Windräder rauben ihnen den Schlaf und ein Ziehen, wie durch ein Messer hervorgerufen, durchdringt den ganzen Körper, so beschreibt Marco Klingels die Belastungen.

Portrait der Kläger Familie Sönksen, Eltern und drei Kinder im Alter von 15 (w), 6 und 4 (m) Jahren

Seit 2013 belastet durch 24 WEA von 150m Höhe in zwei Windindustriezonen 800 bis 1.500 m vom Wohnhaus entfernt + ca. 50 WEA im Radius bis 8 km. 4-8 Wochen nach Inbetriebnahme sind alle Familienmitglieder betroffen.

Erstsymptome der Kinder: Einschlafprobleme, Unruhe, nächtlicher Harndrang, weinerlich, Tagesmüdigkeit, Kopfschmerzen. Im weiteren Verlauf: Nasenbluten, Ohrenprobleme und Hörverarbeitungsschwäche, Konzentrationsschwierigkeiten, Probleme in der Schule.

Eltern: Schlafstörungen, Tagesmüdigkeit, Kopfschmerzen, Burnout/Depressionen, Nasenbluten, Stimmungsschwankungen, Kreislaufprobleme

Mutter: Bluthochdruck, früher niedriger Blutdruck

Mutter und Tochter: Hormonelle Störungen, Blutungen. Medikation erforderlich: Schlafmittel (Vater), Blutdrucksenker (Mutter). Bei Aufenthalt in emissionsfreier Umgebung (Urlaub, Geschäftsreise) bessern sich die Symptome bis zur Symptomfreiheit.

Messungen bestätigen die hohe Schallbelastung. Hausverkauf gescheitert -keine Kaufinteressenten wegen der Lage an WEA und Schallbelastung.

Endgültige Flucht aus dem Haus nach Zunahme der Erkrankungen Ende Januar 2016 in ein gemietetes Haus in der Stadt. Erste Besserung der Schlafstörungen wird bereits registriert.

Eine umfangreiche Messung unter Einsatz verschiedener professioneller Messgeräte ergab eine eindeutig anliegende DOPPELBELASTUNG bzw. Wechselbelastung vibra-/akustischer Immissionen sowohl im Tieffrequenz, als auch im Infraschallbereich und zeigt eine eindeutige Korrelation zu den gesundheitlichen Beschwerden der Familie, welche durch die vor Ort betriebenen WEA nachweislich ausgelöst werden.

Ehepaar

Seit 2015 belastet durch 3 WEA, 180m hoch, 520 bis 980m entfernt vom Wohnhaus. Erste Beeinträchtigungen kurz nach Inbetriebnahme ab September 2015. Beide Eheleute registrieren unruhigen Schlaf.

Ehefrau: Kopf-und Brustschmerzen, im Verlauf Brustdruck, Bauch-und Rückenschmerzen, Tinnitus

Ehemann: nach 4 Monaten ebenfalls Tinnitus

Beide: Unterbrochener Schlaf (Aufwachen alle 2 Std.) manchmal nur im Keller erträglich, Unruhe Tag und Nacht, Konzentrationsschwäche

Besserung nur bei Abwesenheit von Zuhause (Arbeit, Ausflüge), Druck und Schmerzen lassen nach, Tinnitus bleibt.

Ausblick: Falls ohne Änderung der Situation wird Wegzug angedacht.

Mit der Sachverständigen-Messung wurde eindeutig nachgewiesen, dass die gesundheitlichen Beschwerden auf den durch WEA-Immissionen ausgelösten Wechselbelastungen von Körperschall und Infraschall beruhen, die im Jahresschnitt an weit mehr als 20 Tagen und Nächten in teils extremer Höhe vorhanden sind und diese durch sehr geringen Abstand der nächstliegenden WEA (ca. 500 m in Hauptwindrichtung) begünstigen.

Familie Saum

Eltern und drei Kinder im Alter von (m) 16, (w) 15, (m) 10 Jahren.

Seit 2002 belastet durch 9 WEA unterschiedlicher Höhe und Leistung in 480 –1200m Entfernung zum Wohnhaus. Erste Probleme einige Monate nach Inbetriebnahme bei Mensch und Tier.

Alle Familienmitglieder haben unterschiedlich starke Schlafprobleme.

Kinder: Konzentrationsstörungen, Nasenbluten, Krämpfe, Zuckungen.

Vater: Herzrasen und Rhythmusstörungen, Schwächung des Immunsystems mit Infektionsneigung und Schwindel zunehmend mit dem Zubau weiterer WEA .

Ab 2013 massive Verschlechterung (BauEnercon 101): Bluthochdruck, ständige Kopfschmerzen und Ohrenscherzen nachts, dazu undefinierbarer Brummtön, später ständiges Unwohlsein mit unerklärlicher Hepatitis in Folge und chronischem Verlauf bis heute, AP-Werte erhöht.

Medikation: Blutdrucksenker und Cortison. Zunächst bei Abwesenheit Besserung der Symptome, Rückfall mit Rückkehr nach Hause Rinderzucht ebenfalls betroffen, keine überlebensfähige Nachzucht vor Ort mehr möglich, „Durchgehen“ der Pferde machen weitere Pferdehaltung auf dem Land unmöglich.

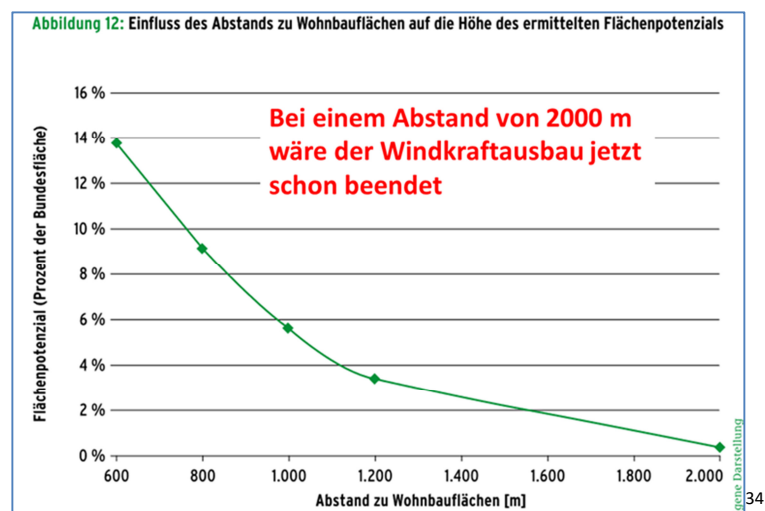
2014 hilfsweise Mietwohnung zum besseren Schlaf, andere Symptome blieben wegen täglicher Rückkehr an Wohnort zum Arbeiten.

2015 Kauf einer Doppelhaushälfte und Flucht der Familie in den Nachbarort. Hof bleibt Büro-Sitz und Aufenthaltsort für die Tiere, regelmäßige Rückkehr ist erforderlich.

Ausblick

30.000 WEA sind bereits in Deutschland errichtet. In vielen Regionen (z.B. Hunsrück, Norddeutschland, Schleswig-Holstein) ist dadurch die Lebensqualität stark vermindert oder gänzlich zerstört. Durch den geplanten weiteren Zubau der Windkraft in allen Regionen Deutschland werden sich gesundheitliche Auswirkungen möglicherweise dramatisch verstärken, nicht zuletzt auch wegen der immer weiter wachsenden Höhe der Anlagen deutlich über 230 m und erhöhtem Output von Infraschall. Intensiver betrachtet und bewertet werden muss auch die Summenwirkung von Windparks, die in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland in großer Zahl unmittelbar an Siedlungen und Wohngebiete gebaut werden.

Eine Lösung der Problems lässt sich nur durch ausreichenden Abstand zwischen WEA und Anwohner erreichen. Wegen der gesundheitlichen Auswirkungen erscheint dabei eine Unterscheidung zwischen Land- und Stadtbevölkerung auf keinen Fall gerechtfertigt.



Die Grafik der UBA macht deutlich, dass schon bei einem Abstand von 2000 Metern von WEA zu Wohnbebauungen die Windkraft in Deutschland praktisch beendet wäre. Dennoch geht der Ausbau der Windkraft unvermindert weiter – ohne Rücksicht auf die negativen Folgen.

Stiller von AEFIS führt dazu aus:

„Werden technische Infraschallquellen gerade aus Windkraftanlagen nicht schnell und nachhaltig genug beseitigt, werden sich die Beschwerden der Bevölkerung zu einem gesundheitlichen Bumerang der Energiewende entwickeln. Eine neue Volkskrankheit mit Fallzahlen wie bei Diabetes und Krebs ist zu erwarten. Es ist höchste Zeit für die politisch Verantwortlichen, ihrer Schutzverpflichtung für Mensch und Natur gerecht zu werden und die aus präventivmedizinischer Sicht wichtigsten Maßnahmen einzuleiten: ein sofortiges Ausbaumoratorium für Windkraft, größere Mindestabstände zwischen Mensch und Windkraftanlagen, objektive Infraschall-Forschung

³⁴ UBA 2013: Potential der Windenergie an Land. Studie zur Ermittlung des bundesweiten Flächen- und Leistungspotentials der Windenergienutzung an Land.

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/potenzial_der_windenergie.pdf

auf dem Stand der Technik, moderne Messvorschriften in den entsprechenden DIN-Normen und strengere, an Schallphysik und -biologie ausgerichtete Schutzverordnungen“.³⁵

Innehalten und Nachdenken ist das Gebot der Stunde! Noch ist es nicht zu spät!

Prof.Dr.Werner Mathys
Telgterstr. 18
48268 Greven
mathys@uni-muenster.de

³⁵ Dr.med. Thomas Carl Stiller (AEFIS). *Infraschall – der Bumerang der Energiewende*.
https://www.deutscherarbeitgeberverband.de/energiefrage/2017/2017_03_27_dav_aktuelles_energiefrage.html